



Da ist die Kirche noch im Dorf: Blankenrath ist die größte Hunsrückgemeinde im Kreis. Damit sie für viele Menschen Heimat bleibt, werden mit den Bürgern Zukunftskonzepte entwickelt.

## Der Wohlfühl-Faktor in Blankenrath

Dorferneuerung: Mit einer Fragebogenaktion will die Gemeinde Stärken und Schwächen herausfinden – Am 24. Oktober ist die erste Dorfkonferenz

**Das Land investiert in Blankenrath – die Einheimischen sagen, wo und wie. Dazu sammelt Bürgermeister Jochen Hansen jetzt Ideen und Vorschläge mit einer Fragebogenaktion.**

BLANKENRATH. Blankenrath ist Schwerpunktgemeinde und damit in den nächsten sechs Jahren im Dorferneuerungsprogramm des Landes. Bei einer Einwohnerversammlung machte Bürgermeister Jochen Hansen klar, dass „Dorferneuerung alle angeht“. Sie wird nicht „von oben“ verordnet, sondern „von unten“ entwickelt – mit Vorschlägen von möglichst vielen der 1800 Einheimischen. Dazu wird derzeit ein Fragebogen verteilt.

Die Blankenrather sollen den Wohlfühl-Faktor beurteilen. Wie ist der Zusammenhalt? Ist das Dorf eher modern oder konservativ? Eher verschlossen oder aufgeschlossen? Wirkt es einladend oder unattraktiv? Fad oder kreativ? Gefragt wird auch nach Konflikten zwischen Alt- und Neuinwohnern. Dahinter verbirgt sich eine mitunter problematische Situation,



**Bürgermeister Jochen Hansen stellte die Fragebogenaktion vor.** ■ Fotos: Alexander Dinges

denn die Integration der Russlanddeutschen ist oft schwierig. Gerade die junge Generation schottet sich durch eine Cliquesbildung ab. Dabei bietet Blankenrath mit seinen zwölf Vereinen durchaus Raum und Platz für verschiedene Interessen: Es gibt unter anderem Sport- und Schützenverein, Tennisclub und Trachtengruppe, Feuerwehr und Kinderchor. Was fehlt? Welche besonderen Maßnahmen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren soll es geben?

### Im Ort verfallen Häuser

Was die Infrastruktur angeht, steht der Ort als Mittelpunkt des Kirchspiels noch ziemlich gut da: Es gibt Grund- und Regionalschule, Lebensmittelgeschäft, mehrere Ärzte, viele Firmen und mit dem Seniorenhaus Waldpark einen der größten Arbeitgeber im Dorf. Doch es gibt auch Probleme: Zwar sind in den vergangenen 15 Jahren vier Neubaugebiete erschlossen worden, aber inmitten des Dorfes drohen ortsbildprägende Gebäude zu verfallen. Dazu kommt eine „Industrie-

brache“, wie Jochen Hansen es nennt, die nach dem Brand einer Fabrik entstanden ist.

Der Blankenrather Architekt Jürgen Schuh machte klar, dass leere Häuser die Identifikation mit der Heimat schwinden lassen. „Das Selbstwertgefühl eines Dorfes sinkt“, sagte er.

Um diesem Trend entgegenzusteuern, muss Blankenrath aktiv werden. Denn allein schon die demografischen Zahlen zeigen, dass in Zukunft auf das Ausschreiben von Neubaugebieten verzichtet werden kann. Die Verbandsgemeinde Zell verliert bis zum Jahr 2020 insgesamt 1500 Einwohner – das ist ein Minus von 8,8 Prozent (die RZ berichtete). „Man muss sich vorstellen, dass das die Größe von Bullay ist“, verdeutlichte Franz-Josef Wendling, bei der Kreisverwaltung für das Thema Dorferneuerung zuständig. „Das hat Auswirkungen.“ Man stelle sich vor, Briedel und Mittelstrimmig stünden plötzlich leer. Von dem Rückgang der Einwohnerzahlen her ist das in dieser Größenordnung schon in zwölf Jahren der Fall. Vor al-

lem die Zahl der Menschen unter 20 Jahren wird stark zurückgehen. Überleben können also nur die Dörfer, in denen sich die Menschen wohlfühlen. Dörfer, die nicht nur Wohnort, sondern Heimat sind.

Dabei muss die Substanz stimmen. In der Dorferneuerung werden sowohl kommunale als auch private Baumaßnahmen gefördert, allerdings keine Schönheitsreparaturen an Häusern. Ansprechpartner dazu sind der Architekt Jürgen Schuh, Telefon 06545/912 684, und Franz-Josef Wendling von der Kreisverwaltung, Telefon 02671/614 12.

### Der Geist einer Gemeinde

Bei den kommunalen Maßnahmen sind keine Einzelprojekte gewünscht, sondern umfassende Konzepte, die mit Hilfe der Dorfmoderation erarbeitet werden. Jeder Bürger kann sich da einbringen.

Auch Landrat Manfred Schnur ermunterte die Blankenrather, „die Chance zu nutzen, die das Land an die Hand gibt“. Es ist Strukturpolitik, die hier von den Men-

schen selbst gestaltet wird. „Die Zeiten des Wachstums liegen hinter uns“, mahnte Schnur, „die Dörfer stehen in einem Wettbewerb, müssen ihren Lebensraum neu definieren.“ Entscheidend dafür ist laut Schnur „der Geist einer Gemeinde“.

Karl Heinz Simon, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, beschrieb den Beginn der Dorferneuerung als „Startschuss zu einem Volkslauf“. Jeder kann mitmachen. „Man sollte deshalb keine Scheu haben, irgendwelche Ideen zu äußern“, ermunterte er.

Mit Spannung werden die Rückläufe der Fragebogenaktion bis 10. Oktober erwartet. Die Auswertung dient als Stärken- und Schwächenanalyse. Bei der ersten Dorfkonferenz am 24. Oktober werden die Ergebnisse präsentiert, entsprechend die Arbeitskreise gebildet. Im April soll die zweite Dorfkonferenz folgen.

**Birgit Pielen**

■ Wer sich über Blankenrath informieren will: Die Gemeinde hat einen neuen Internetauftritt unter [www.blankenrath.de](http://www.blankenrath.de).